

**Beispiel für eine sprachbildende Aufgabe im Fach
Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT):
Auskommen mit dem Einkommen – Das Haushaltsbuch**

<i>ursprüngliche Aufgabe</i>	Kaminski, Hans et al. (2014): Auskommen mit dem Einkommen. In: Praxis Wirtschaft. Differenzierende Gesamtband-Ausgabe. Braunschweig: Westermann Verlag. 25-27. adaptiert durch: Marco Albrecht		
<i>Bearbeitung</i>	Andreas Kraft		
<i>Klassenstufe</i>	8.-10. Klasse	Umfang U-Std. à 45 min. ca.: 2-4 U-Std.	
<i>zentrale fachliche Zielsetzung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ☐ ein Haushaltsbuch erstellen können ☐ die Einnahmen und Ausgaben von privaten Haushalten benennen, ermitteln und untersuchen 	Endprodukt	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Erstellung eines individuellen Haushaltsbuches/ Budgetplans/ Taschengeldplans monatlicher Einnahmen und Ausgaben
<i>sprachbildende Schwerpunktsetzung(en)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ☐ ein Diagramm/eine Grafik verstehen und beschreiben können ☐ Lesestile/Lesestrategien funktional anwenden können (global, selektiv) ☐ Wortschatz zum Thema Haushaltsbuch/Budgetplan/Taschengeldplan erwerben 		
<i>benötigte Vorkenntnisse</i>			
<i>fachlich</i>	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Wissen über das Funktionieren des Zahlungsverkehrs ☐ eine Gewinn- und Verlustrechnung (Prozentrechnung) erstellen können ☐ Wissen über die Bedürfnispyramide 		
<i>sprachlich</i>	☐ begründete Entscheidungen treffen können		

INHALT

A. Sprachbildend bearbeitete Aufgabe	2
B. Fachdidaktische und sprachbildende Erläuterungen	14
1. Zur Auswahl der Lernaufgabe.....	14
2. Kontext und Aufbau.....	15
3. Zusammenfassung der Analyseergebnisse nach <i>isaf</i>	15
4. Erläuterung zu den Teilaufgaben	16
5. Differenzierungsmöglichkeiten und Alternativen	18
6. Hinweise zur unterrichtlichen Gestaltung.....	19
C. Literatur.....	19
D. Aufgabenanalyse nach <i>isaf</i>	20

A. Sprachbildend bearbeitete Aufgabe

1. Gesamtaufgabenstellung

Der finanzielle Spielraum gibt Auskunft darüber, wie viel Geld man hat und wie viel Geld man davon ausgeben kann.

Geld spielt für jeden eine wichtige Rolle. Leider kann es zu Situationen kommen, in denen man in finanzielle Not gerät. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein (z.B. Schulden, Arbeitslosigkeit oder unerwartet hohe finanzielle Ausgaben) und oftmals fällt es schwer, den Überblick über den eigenen **finanziellen Spielraum** zu behalten. Um eine finanzielle Notlage zu vermeiden, ist es wichtig, die eigenen Einnahmen und Ausgaben zu dokumentieren. Dies kann mit Hilfe eines Haushaltsbuches gelingen.

Erstelle ein Haushaltsbuch zu deinen wichtigsten Einnahmen und Ausgaben.

Die folgenden Teilaufgaben helfen dir Schritt für Schritt bei der Erstellung eines Haushaltsbuches.

Advanced Organizer (vorangestellte Überblicksdarstellung, die das Erfassen von Inhalt und Struktur erleichtern soll)

1.1 Teilaufgabe 1: Konsumausgaben privater Haushalte 2015

Die folgenden Teilschritte geben dir einen ersten Überblick über das Thema. Sie helfen dir herauszufinden

- was du schon über das Thema weißt
- in welche Bereiche Ausgaben verteilt werden können
- wie hoch die Ausgaben in diesen Bereichen sind
- in welchen Bereichen Ausgaben getätigt werden.

durchgängig: gestufte Hilfen in Form von Teilaufgaben zur sukzessiven/kleinschrittigen Bearbeitung der Gesamtaufgabe

Unten siehst du ein Diagramm zu den Konsumausgaben privater Haushalte 2015.

1. **Gib** die wichtigen Informationen, die im Diagramm enthalten sind, **wieder**. Um welches Thema handelt es sich? **Ziehe** hierbei dein bisheriges Wissen über Einnahmen und Ausgaben **heran**.
2. In welchem **Verhältnis steht** die Zahl in der Mitte **zu** den Zahlen in den verschiedenen **Segmenten**?
3. **Finde heraus**, wie hoch die Summe in den einzelnen Segmenten ist.
4. Finde zu jedem Segment Beispiele und vergleiche deine Ergebnisse mit deinem Sitznachbarn.
5. Wie hoch sind die Ausgaben in den einzelnen Segmenten.

wiedergeben: Informationen mit eigenen Worten aufgreifen und zusammenfassen

heranziehen: sich Ideen/ Hilfen/ Informationen usw. holen; **hier:** das eigene Wissen über ein Thema aktivieren

im Verhältnis stehen zu: der Zusammenhang/ die Verbindung zwischen unterschiedlichen Aussagen/Angaben

das Segment: Anteil, Tortenstück (bezogen auf ein Diagramm)

herausfinden: Informationen entnehmen oder ableiten (z.B. aus einem Diagramm oder einem Bild usw.)

vergleichen: Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln

Aktivierung von Vorwissen

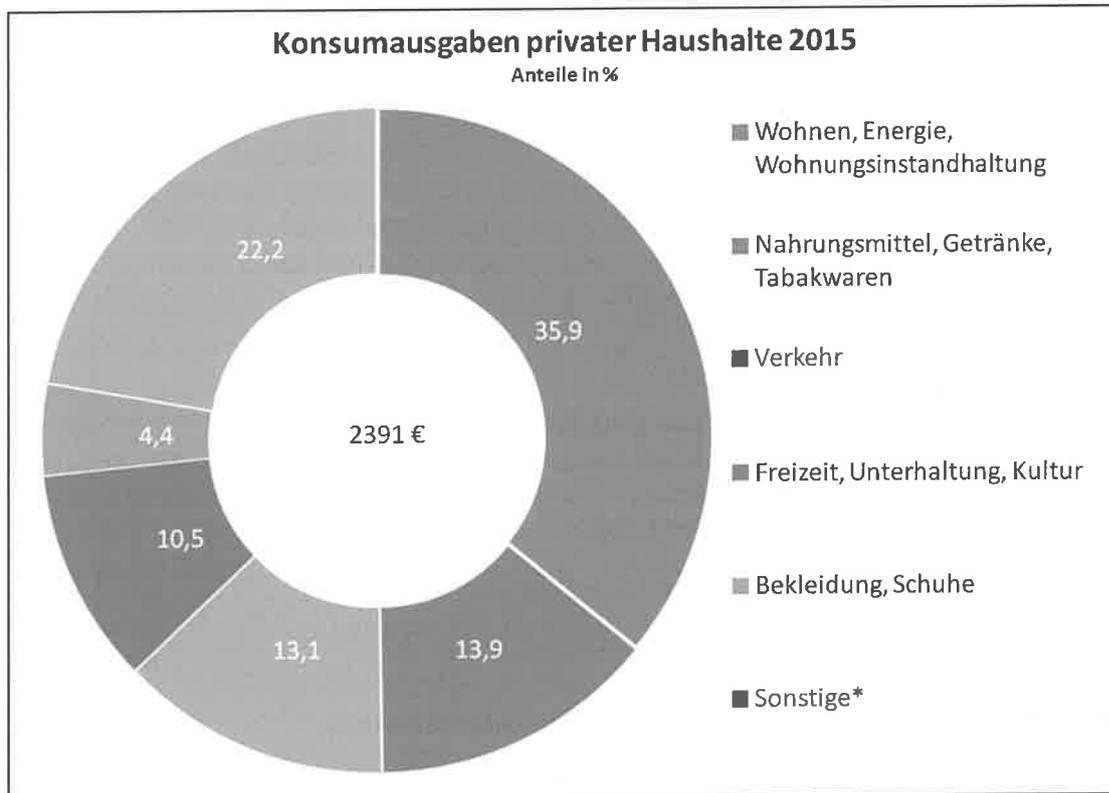
Bezug zur eigenen Lebenswelt

optionale Hilfestellungen (Wortschatz, Operatoren, Redemittel

Redemittel sind typische, sprachliche Ausdrücke oder Formulierungen, die in einer bestimmten Situation benutzt werden; hier um ein Diagramm oder ein Bild usw. zu beschreiben

→Als **Hilfestellung** kannst du die **Leitfragen zum Verstehen von Abbildungen** und die **Redemittel zur Beschreibung eines Diagramms** auf der nächsten Seite nutzen. Auch die Informationen zu Wortschatz und Operatoren, die du am Rand siehst, können dir helfen.

Diagramm: Konsumausgaben privater Haushalte 2015



* Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen, Gesundheit, andere Waren und Dienstleistungen, Post und Telekommunikation sowie Bildungswesen

Daten entnommen aus: Statistisches Bundesamt (2017): Wirtschaftsrechnungen. Laufende Wirtschaftsrechnungen. Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte. 2015. Wiesbaden. S. 25.

Hilfestellungen

Leitfragen zum Verstehen von Abbildungen

- Welche Informationen gibt dir die Überschrift/Teilüberschrift/ Unterüberschrift?
- Wie ist die Abbildung aufgebaut?
- Welche Informationen gibt dir die Quelle?
- Wie werden die Anteile/ Verteilungen dargestellt (Zahlen, Prozente, Euro usw.)?
- Wie stehen die unterschiedlichen Anteile/ Verteilungen zueinander in Beziehung?

→ **Unbekannte Wörter** kannst du im Internet z.B. unter www.dwds.de oder www.duden.de recherchieren und mit deinem Sitznachbarn besprechen.

Redemittel zur Beschreibung eines Diagramms

Tipp: Die Redemittel kannst du auch nutzen, um eine Grafik, ein Bild, eine Tabelle oder andere Abbildungen zu beschreiben.

Redemittel als sprachliche Hilfestellung mit direktem Bezug zu den Teilaufgaben

Quelle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Diagramm stammt aus/von ... ▪ Das Diagramm wurde vom ... erstellt/herausgegeben. ▪ ... 	<i>Woher?</i>
Zeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Diagramm stammt aus dem Jahr ... ▪ ... 	<i>Wann?</i>
Inhalt	<p>Formulierungen zum Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Diagramm gibt Auskunft/Informationen über ... ▪ Aus dem Diagramm ist zu entnehmen/ersehen, dass ... ▪ Das Diagramm stellt ... dar. ▪ Das Diagramm zeigt ... ▪ ... <p>Formulierungen zur persönlichen Stellungnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In dem Diagramm geht es um ... ▪ Es fällt auf, dass ... ▪ Es ist interessant, dass ... ▪ ... 	<i>Was?</i>
Daten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Angaben des Diagramms beziehen sich auf ... ▪ Die Angaben sind in ... Prozent, Kilo, Euro etc. angegeben. ▪ ... 	<i>Wie? Womit? Worauf?</i>
Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Vergleich/Gegensatz zu ... ist die Zahl um ... höher/niedriger ... ▪ Gegenüber ... ist die Zahl/der Wert um ... Prozent... höher/niedriger als ... /doppelt so hoch/niedrig. ▪ ... 	
Zusammenfassung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die zentrale Aussage des Diagramms ist ... ▪ Es kann festgehalten/zusammengefasst werden, dass ... ▪ Abschließend ist zu sagen, dass ... ▪ ... 	

1.2 Teilaufgabe 2: Das Einkommen ist knapp

Advanced Organizer

Die folgenden Teilschritte helfen dir dabei

- Ausgaben zu strukturieren und zu vergleichen
- Entscheidungen über Ausgaben treffen zu können.

Unten siehst du eine Tabelle zu den privaten Konsumausgaben verschiedener Haushaltstypen 2015 sowie einen Text mit dem Titel „Das Einkommen ist knapp“.

1. Untersuche die Tabelle „Private Konsumausgaben nach Haushaltstyp 2015“.

a. **Ordne** die monatlichen **Aufwendungen** in der Tabelle „Private Konsumausgaben nach Haushaltstyp 2015“ den Existenz-, Kultur- und Luxusbedürfnissen zu.

i. **Erstelle** eine Rangfolge entsprechend der Bedürfnispyramide.

untersuchen: etwas (Sachverhalte) genau betrachten und die Ergebnisse formulieren

die **Aufwendung/-en (f.):** = die Ausgaben

zuordnen: Sachverhalte in einen Zusammenhang stellen, hier: in eine Kategorie einordnen

erstellen: Sachverhalte in übersichtlicher, fachlich sachgerechter oder vorgegebener Form darstellen



Bedürfnispyramide zur Orientierung (Wiederholung von schon Bekanntem)

Tip: Nutze die „Redemittel zur Beschreibung eines Diagramms“.

Abb.1: die Bedürfnispyramide

Rückbezug auf die Redemittel und Adaption auf neuen Kontext

- b. **Vergleiche** die Anteile der Ausgaben für Nahrungsmittel, Wohnen und Bildungswesen in den drei Haushalten.
 - i. **Berechne** die Anteile in Prozent (%). Nutze hierzu die Tabelle „Prozentuale Anteile monatlicher Aufwendungen“
 - ii. **Begründe**, warum die Anteile so unterschiedlich sind.

vergleichen: Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln

berechnen: Ergebnisse durch Rechnen gewinnen → **ausrechnen**

begründen: einen Sachverhalt durch Argumente stützen

→ Als **Hilfestellung** kannst du die „Redemittel zur Begründung“ nutzen.

- c. **Rechne** die Ergebnisse **aus** und vergleiche mit deinem Sitznachbarn.

ausrechnen: → **berechnen**

2. Überlege nun, welche grundsätzlichen Entscheidungen ein Haushalt bei der Verwendung des Einkommens treffen muss.

Lies hierzu den Text „Das Einkommen ist knapp“.

Tabelle: Private Konsumausgaben nach Haushaltstyp 2015

Haushaltstyp	Paarhaushalte ohne Kind	Paarhaushalte mit Kind / Kindern (ledige Kinder unter 18 Jahre)	Alleinerziehende (ledige Kinder unter 18 Jahre)
Konsumausgaben (in €)			
insgesamt:	2894	3353	1876
davon:			
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	390	505	284
Bekleidung und Schuhe	117	175	101
Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung	999	1108	715
Innenausstattung, Haushalts- geräte und -gegenstände	168	187	90
Gesundheit	145	96	39
Verkehr	390	466	205
Post- und Telekommunikation	63	84	65
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	325	351	186
Bildung	5	67	29
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	187	186	88
andere Waren und Dienstleistungen	105	126	75

Daten entnommen aus: Statistisches Bundesamt (2017): Wirtschaftsrechnungen. Laufende Wirtschaftsrechnungen. Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte. 2015. Wiesbaden. S. 35.

Das Einkommen ist knapp!

Vorgabe
Lesestil

Das grundlegende Problem allen Wirtschaftens ist die Knappheit der Mittel. Alle Haushalte stehen vor der Aufgabe, mit ihrem Einkommen auskommen zu müssen und trotzdem möglichst viele Bedürfnisse befriedigen zu wollen. Dies hängt natürlich von der Höhe des Einkommens ab. Da gibt es Personen, die sich ein Luxusauto anschaffen wollen, und andererseits gibt es Familien, die von Arbeitslosengeld betroffen sind und wo die Eltern darüber nachdenken, wie sie für ihre drei Kinder neue Schuhe kaufen können.

Tipp: Lesestil „globales Lesen“:
Entnimm dem Text die Hauptaussagen (entscheide, was wichtig und was unwichtig ist). Du musst dafür nicht jedes Wort genau verstehen. Konzentriere dich auf die Frage unter 2. und unterstreiche die Sätze/Satzteile, in denen du eine Antwort findest.

Wir erkennen, dass die Wünsche, also die Bedürfnisse der Menschen, unterschiedlich sind. Sie sind abhängig vom Einkommen. Es stehen aber alle vor der Entscheidung: Wie soll das zur Verfügung stehende Einkommen verwendet werden? Was lässt sich eventuell sogar sparen für eine spätere größere Anschaffung oder für eine finanzielle Absicherung in Notzeiten?

Hilfestellung:

Redemittel zur Begründung

Redemittel als
sprachliche Hilfestellung
mit direktem Bezug
zu den Teilaufgaben

- Der Grund ist ...
- Dies ist damit zu begründen, dass ...
- Dies liegt daran, dass ...
- Dazu trägt bei, dass ...
- Dies ist (besonders) sinnvoll, weil ...
- Dabei zeigt sich deutlich, dass ...
- ...

1.3 Teilaufgabe 3: Ausgaben müssen geplant werden

Advanced Organizer

Die folgenden Teilschritte helfen dir dabei

- zu erkennen, warum es wichtig ist, ein Haushaltsbuch zu erstellen
- wie Einnahmen und Ausgaben strukturiert werden können
- Beispiele für Einnahmen und Ausgaben kennen zu lernen.

1. Warst du schon einmal in einer Situation, in der dir das Geld gefehlt hat? Tausch dich darüber mit deinem Sitznachbarn aus.

Lies den Text „Ausgaben müssen geplant werden“ mehrmals.

- a. **Markiere** Textstellen oder Wörter, die du
 - besonders wichtig findest,
 - zu denen du Fragen hast und
 - die du noch nicht verstehst.

- b. **Trage** die Beispiele für Einnahmen und Ausgaben in die jeweilige Tabelle **ein** und versuche, eine Erklärung zu geben. Falls du keine Erklärung findest, gib Beispiele zu den einzelnen Einnahmen und Ausgaben.

- c. **Begründe**, warum es sinnvoll ist, einen Haushaltsplan aufzustellen und ein Haushaltsbuch zu führen.

markieren: z.B. unterstreichen

Tipp: Arbeite mit deinem Sitznachbarn oder in der Gruppe. Benutzt ein Wörterbuch oder das Internet, um die Bedeutung unbekannter Begriffe herauszufinden und erklärt sie euch gegenseitig.

eintragen: ausfüllen, in etwas hineinschreiben

begründen: einen Sachverhalt durch nachvollziehbare Argumente stützen

Tipp: Nutze die „Redemittel zur Begründung“.

Aktivierung von
Vorwissen
(vor dem Lesen)
selbständiges Erschließen/
Erarbeiten unbekannter
Wörter (während
des Lesens)

Rückbezug Redemittel

Ausgaben müssen geplant werden

Der Haushaltsplan

„Wo ist nur das Geld geblieben?“ Diesen Ausspruch habt ihr sicherlich alle schon einmal gehört. Meist sind die Wünsche größer als das zur Verfügung stehende Geld. Darum ist es wichtig, einen Ausgabenplan zu erstellen, damit man nicht für einige Dinge zu viel Geld ausgibt, das dann anderswo fehlt. Da in jeder Familie eine andere Geldsumme verfügbar ist, aber auch die Wünsche und Interessen unterschiedlich sind, wird jeder Haushaltsplan anders aussehen. Bestimmte Ausgabengruppen finden sich bei allen. Wenn eine Familie neben dem Haushaltsplan auch **Buch führt** über die festen Ausgaben, kann sie jederzeit überprüfen, ob der Plan eingehalten werden kann oder in einigen **Posten** verändert werden muss. Die Verbraucherberatungsstellen sind bei der Aufstellung von Haushaltsplänen behilflich. Eine weitere Hilfe sind vorgedruckte Haushaltsbücher, die die Kontrolle der Ausgaben erleichtern.

Vorgabe Lesestil

Tipp: Lesestil „selektives Lesen“:
Entnimm dem Text nur die Informationen, die für die Teilschritte 2a+b relevant sind.

Buch führen: einen Sachverhalt genau dokumentieren, z.B. monatliche Einnahmen und Ausgaben

der Posten: bezeichnet Kategorien für Einnahmen und Ausgaben, z.B.: Lohn oder Miete

Beispiele für Einnahmen:

- Nettolöhne und -gehälter
- Kindergeld
- Taschengeld
- Sonderzuwendungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Zinsen aus Vermögen

Beispiele für feste Ausgaben:

- Miete
- Strom, Gas, Wasser, Heizenergiekosten
- Handy, Internet
- Versicherungen
- Beiträge, Gebühren
- Haushaltskosten (z.B. Taschengeld, Zeitung)
- monatliche Sparbeiträge

Beispiele für veränderliche Ausgaben:

- Ernährung, Getränke, Genussmittel
- Kleidung, Schuhe
- Wasch- und Putzmittel
- Körper- und Gesundheitspflege
- Bildung, Freizeit, Unterhaltung
- Auto, Verkehr, Transport
- Wohnen (Hausrat, Anschaffungen)

1.4 Teilaufgabe 4: Das Haushaltsbuch verrät's auf den Cent

Advanced Organizer

Die folgenden Teilschritte helfen dir dabei

- sich anhand von Vorlagen bei der Erstellung eines Haushaltsbuch zu orientieren
- schrittweise ein Haushaltsbuch zu Einnahmen und Ausgaben zu erstellen.

Strukturierung des Textes

selbständiges Erschließen/Erarbeiten unbekannter Wörter

Rückbezug auf die Tabellen für Einnahmen und Ausgaben und ggf. Ergänzung

Vorgabe von Planungshilfen zur Erstellung eines Haushaltsbuches

Bezug zur individuellen Lebenssituation

selbständiges Erstellen eines Haushaltsbuches mit optionalen Hilfestellungen

1. **Lies** den Text „Das Haushaltsbuch verrät's auf den Cent“.
 - a. Worum geht es in den einzelnen Schritten?
 - b. Gib den einzelnen Schritten eine Überschrift.
 - c. **Markiere** Textstellen oder Wörter, die du
 - besonders wichtig findest
 - zu denen du Fragen hast und
 - die du noch nicht verstehst.
 - d. **Ergänze** die Tabellen *Einnahmen und Ausgaben* um weitere Posten.
2. **Informiere** dich anhand des Textes über die Gestaltung eines Haushaltsbuches.
3. **Erstelle** eine Übersicht über die monatlichen Einnahmen und Ausgaben deiner Familie oder fertige für dich selbst einen Taschengeldplaner an.
4. **Stelle** dein Ergebnis deinen Sitznachbarn **vor**. Vergleiche und beurteile eure Ergebnisse. Überlege dabei, wie man Ausgaben verringern könnte.

Tipp: Arbeite mit deinem Sitznachbarn oder in der Gruppe. Benutze ein Wörterbuch oder das Internet, um die Bedeutung unbekannter Begriffe herauszufinden und erkläre sie euch gegenseitig.

ergänzen: eine vorgegebene Struktur um Bestandteile erweitern

sich informieren: Informationen entnehmen oder ableiten

Tipp: Du kannst verschiedene Planungshilfen zur Gestaltung und Erstellung eines Haushaltsbuches nutzen (online z.B. bei der Sparkasse abrufbar): Anlage 1: Taschengeldplaner oder Anlage 2: Haushaltsbuch

Tipp: Du kannst für die Übersicht die Anlagen 3-5 nutzen (online bei der Sparkasse abrufbar): Anlage 3: Einnahmen
Anlage 4: feste Ausgaben
Anlage 5: veränderliche Ausgaben

Tipp: Zähle nur die Posten auf, die für dich relevant sind.

vorstellen: den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben/ sagen

Das Haushaltsbuch verrät's auf den Cent

Mit einem Haushaltsbuch kann man sich gut einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben verschaffen. Musterbeispiele helfen, leichter eine Übersicht anzufertigen.

Schritt 1:

Zu den Einnahmen zählen die Nettolöhne und -gehälter aller im Haushalt lebenden Personen, private Zahlungen sowie staatliche Zahlungen, wie z.B. Kindergeld, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Steuerrückerstattungen und die Einkommen aus Vermögen wie Zinsen, Mieteinnahmen.

In einer Übersicht werden möglichst im Voraus die Einnahmen zusammengestellt, mit denen in den kommenden Monaten gerechnet werden kann. Mögliche

Einkommensengpässe sind so auf einen Blick erkennbar.

der Einkommensengpass: wenn die Ausgaben höher sind als die Einnahmen

Schritt 2:

Es gibt feste und veränderliche Ausgaben. Die festen Ausgaben sind die regelmäßig wiederkehrenden Ausgaben wie Miete, Versicherungsbeiträge, Zeitungsabonnements, Rundfunk- und Fernsehgebühren etc. Sie sind nicht zu umgehen. Man kann hier keine Einsparungen vornehmen, es sei denn, man kündigt ein Abonnement oder eine Versicherung. Die entsprechenden Beträge werden meist zu festgesetzten Terminen vom Girokonto abgebucht. Aus den Einnahmen abzüglich der festen Ausgaben ergibt sich das Budget für die veränderlichen Ausgaben.

Schritt 3:

Zu den veränderlichen Ausgaben zählen unter anderem Lebensmittel, Kleidung, Kosmetik, Kino. Diese können je nach Bedürfnissen und finanziellen Mitteln sehr unterschiedlich sein und auch von Monat zu Monat schwanken. Da die Wünsche häufig größer sind als das zur Verfügung stehende Geld, müssen gerade die veränderlichen Ausgaben gut geplant werden, um festzustellen, welche finanziellen Spielräume bei den Ausgaben vorhanden sind. Für die Haushaltsbuchführung bietet es sich an, Ausgabenbereiche festzulegen. „Mein Haushaltsbuch“ schlägt die Bereiche Wohnen, Ernährung, Bekleidung, Gesundheit, Kommunikation, Freizeit, Bildung, Verkehrsmittel, Familie und Sonstiges vor. In einer rechten Spaltenspalte können die Tagesausgaben erfasst werden.

Tipp: Lesestil „globales Lesen“:
Bevor du den Text liest, überlege dir, was dir die Überschrift sagt und was du bereits über das Thema weißt. Verschaffe dir während des Lesens zunächst einen ersten Eindruck/ Überblick über den Text, sodass du den einzelnen Schritten eine Überschrift geben kannst.

Tipp: Lesestil „detailliertes Lesen“:
Beim zweiten Lesen schaust du dir den Text ganz genau und gründlich an, sodass du weitere Posten für Einnahmen und Ausgaben in den Tabellen ergänzen kannst.

Für nahezu jede Ausgabe gibt es einen Beleg. Es ist sinnvoll, Kassenbons, Quittungen, Rechnungen z.B. in einem Umschlag zu sammeln und anhand der Belege in möglichst kurzen Abständen, am besten täglich, die Ausgaben in das Haushaltsbuch einzutragen. Belege über größere Anschaffungen sollten aufbewahrt werden, denn Garantieansprüche können in der Regel nur durch Vorlage des Kassenbons geltend gemacht werden.

Die Übersicht über Soll und Haben (Saldo) am Ende des Monats kann ermittelt werden, indem man vom Monatsbudget für veränderliche Ausgaben die tatsächlichen Ausgaben abzieht.

1.5 Weiterführende Aufgaben

1. Entscheide dich, auf welche Ausgaben du verzichten könntest und begründe deine Entscheidung.
2. Überführe deine Tabellen in eine Excel-Tabelle, sodass die Summen und Differenzen der Einnahmen und Ausgaben automatisch berechnet werden. Berechne die Anteile in Prozent.

B. Fachdidaktische und sprachbildende Erläuterungen

Betrachtet man die Zielstellungen des Unterrichts im Fach WAT, so ist neben der wirtschaftlichen, technischen sowie ökologischen und ökonomischen Grundbildung auch die sprachensible Unterrichtsgestaltung und der damit verbundene Erwerb von Bildungs- und Fachsprache fest im Rahmenlehrplan ab dem Schuljahr 2017/18 verankert (Senatsverwaltung 2015a).

Allerdings fehlen zur Umsetzung eines sprachbildenden Unterrichts bislang konkrete Materialien. So sind Lehrende oftmals aufgefordert, eigenständig Materialien zu erstellen, ohne dass konkrete Leitfäden, Wegweiser oder Hilfestellungen zur Verfügung stehen.

1. Zur Auswahl der Lernaufgabe

Vor diesem Hintergrund wurde zunächst nach guten Materialien für das Fach WAT recherchiert. Gute Materialien für das Themenfeld „Haushaltsmanagement“ sind u.a. dadurch charakterisiert, dass sie Möglichkeiten zum Lebensweltbezug, zur Reflexion und Bewertung von Verbraucherverhalten, Lebensstilen, Alltagskonsum usw. geben. Des Weiteren fördern Lernaufgaben verschiedene Kompetenzen wie Sach-, Selbst-, Sozial- oder Methodenkompetenzen aber auch Verstehensprozesse mit anspruchsvollen kognitiven Lernprozessen (vgl. Senatsverwaltung 2015b).

In Absprache mit Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern der Technischen Universität Berlin wurde nach Material gesucht, das einerseits im WAT-Unterricht einsetzbar ist und gleichzeitig einen deutlichen, nachhaltigen Lebensweltbezug aufweist. Die hier verwendete Lernaufgabe behandelt das Erstellen eines Haushaltsbuches/ Budgetplans/ Taschengeldplans und kann grob dem Themenfeld „Haushaltsmanagement“ zugeordnet werden. Des Weiteren kann die Thematik in das fachübergreifende Thema „Verbraucherbildung“ des Rahmenlehrplans „Fachübergreifende Kompetenzentwicklung“ eingeordnet werden. Darüber hinaus ist die Lernaufgabe in den vom Rahmenlehrplan für die Fächer-WAT vorgeschlagenen Themenfeldern „Wirtschaften im Haushalt“, „Ernährung, Gesundheit und Konsum“, „Markt, Wirtschaftskreisläufe und politische Rahmenbedingungen“ oder „Unternehmerisches Handeln“ zumindest partiell verwendbar bzw. adaptierbar.

Der Finanzplanung kommt in der individuellen Lebensplanung und -gestaltung eine besondere, wichtige und notwendige Rolle zu. Die finanzielle Verschuldung junger Erwachsener ist tendenziell steigend. Die Gründe der Verschuldung liegen u.a. in überhöhten Konsumausgaben, in fehlenden Kompetenzen der Haushaltsführung oder in Defiziten der finanziellen Bildung (vgl. Langmeyer / Winkelhofer 2014: 26-27).

Die vorliegende Lern- und Arbeitsaufgabe ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Die Lern- und Arbeitsaufgabe zielt auf eine lebensweltbezogene Handlungskompetenz ab, in der das Problembewusstsein für finanzielle Ressourcen geschärft wird, indem man sich mit konkreten Kostensituationen (Kosten-Folgekosten und die damit verbundenen Konsumentscheidungen) auseinandersetzt.
- Durch die Planung und Abwägung von Finanzierungsentscheidungen wird die Handlungskompetenz gestärkt.
- Es werden Handlungsalternativen für die kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungsplanung erarbeitet.
- Es werden Handlungsstrategien für die Planung und Finanzierung von Konsumwünschen erarbeitet und diskutiert.

2. Kontext und Aufbau

Die Texte, die der sprachbildenden Bearbeitung zu Grunde gelegt wurden, stammen aus dem Lehrwerk „Praxis Wirtschaft. Differenzierende Gesamtband-Ausgabe.“ (Kaminski, Hans et al. 2014), das in Realschulen, integrierten Gesamtschulen sowie Gymnasien in Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen Anwendung findet. In dem Kapitel „Auskommen mit dem Einkommen“ finden sich die drei Sachtexte mit den Titeln „Das Einkommen ist knapp“ (Text 1), „Ausgaben müssen geplant werden“ (Text 2) und „Das Haushaltsbuch verrät's auf den Cent“ (Text 3) vor. Bei allen drei Texten handelt es sich um Informations- bzw. Sachtexte.

Text 1: Neben der Notwendigkeit eines Haushaltsplanes setzen sich die Schülerinnen und Schüler im ersten Text allgemein mit Einnahmen und Ausgaben auseinander, wobei beschrieben werden soll, welche grundsätzlichen Entscheidungen ein Haushalt bei der Verwendung des Einkommens treffen muss. Darüber hinaus soll die Grafik „Einblick in das Haushaltsbuch“ untersucht werden, um unterschiedliche Ausgabenanteile verschiedener Haushalte miteinander zu vergleichen. Hierzu wird eine optionale Starthilfe durch einen Rückbezug zur bereits bekannten Bedürfnispyramide angeboten.

Text 2: Der zweite Text führt die Schülerinnen und Schüler zu einer tieferen Auseinandersetzung in die Thematik, indem sie Gründe zur Notwendigkeit eines Haushaltsbuches nennen sollen. Dabei werden Beispiele für Einnahmen, feste und veränderliche Ausgaben vorgegeben, sodass eine Grundlage für ein eigenes Haushaltsbuch entsteht, das unter Berücksichtigung des dritten Textes angefertigt werden soll. Hierzu wird auf eine optionale Starthilfe in Form von Planungshilfen (z.B. Mein Taschengeldplaner) hingewiesen, welche bei den Sparkassen zur Verfügung stehen.

Text 3: Der abschließende dritte Text führt feste und veränderliche Ausgaben differenziert in Form von Einzelschritten auf und informiert über Faktoren eines Haushaltsbuches. Darüber hinaus enthält die Aufgabe ein Kreisdiagramm zu Konsumausgaben privater Haushalte 2015. Die einzelnen Texte und Teilaufgaben bereiten schrittweise auf die Erstellung eines Haushaltsbuches vor. Insbesondere informieren sich die Schülerinnen und Schüler über die Gestaltung eines Haushaltsbuches, sodass sie in die Lage versetzt werden, abschließend eine Übersicht über eigene monatliche Einnahmen und Ausgaben zu erstellen. Eine weiterführende Aufgabe sieht das Treffen begründeter Entscheidungen zur Verringerung der Ausgaben vor.

3. Zusammenfassung der Analyseergebnisse nach *isaf*

Das Material wurde mit dem von „Sprachen-Bilden-Chancen“ entwickelten „Instrument zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach (*isaf*)“ (Caspari et al. 2017) analysiert (s. auch Teil D). Die Analyseergebnisse können wie folgt (grob) zusammengefasst werden:

Die Lernaufgabe sieht das Erstellen eines Haushaltsbuches vor. In fachlicher Hinsicht sollen Kompetenzen im Umgang mit finanziellen Ressourcen geschärft werden. Auf dem Weg zum eigenen Haushaltsbuch setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Notwendigkeit eines Haushaltsbuches, mit dem Einkommen sowie mit der Planung von Ausgaben auseinander. Schülerinnen und Schüler benennen, ermitteln und untersuchen Einnahmen sowie Ausgaben privater Haushalte und werden durch das schrittweise Herangehen in die Lage versetzt, das Gelernte auf den eigenen individuellen Kontext adaptieren zu können.

Anzumerken dabei ist die fehlende Aktualität der Materialien: Die Abbildung „Einblick in das Haushaltsbuch“ stammt aus dem Jahr 1998. Sie führt zwar wesentliche Posten monatlicher Aufwendungen wie Wohnen, Nahrungsmittel oder Bekleidung auf, berücksichtigt jedoch nicht zeitgemäße Aufwendungen wie bspw. für Internet- oder Handygebrauch. Allerdings bietet das Statistische Bundesamt aktuelle Abbildungen und Auflistungen monatlicher Aufwendungen an (vgl. Statistisches Bundesamt 2017), die für die Aktualisierung der Aufgabe herangezogen wurden. Die Abbildung „Einblick in das Haushaltsbuch“ wurde daher durch die Tabelle „Private Konsumausgaben nach Haushaltstyp 2015“ ersetzt.

In sprachlicher Hinsicht sind besonders Lesefähigkeiten gefordert. Als Textsorten liegen Sachtexte vor. Bei dem ersten und dritten Text handelt es sich um diskontinuierliche Texte, d.h. Texte, die mit Abbildungen, Diagrammen, Tabellen usw. versehen sind. Diskontinuierliche Texte werden häufig genutzt, um kontinuierliche Texte sinnvoll zu ergänzen. Ihre Funktion ist es, Informationen möglichst exakt und eindeutig darzustellen, sodass diese in komprimierter Form vorliegen. Solche Texte sprachlich zu interpretieren, stellt die Schülerinnen und Schüler vor besondere Herausforderungen: Sie müssen zunächst in der Lage sein, Inhalte und Strukturen, d.h. den Sachverhalt, erkennen zu können, bevor dieser sprachlich in einen kontinuierlichen Text transkribiert werden kann. Hierzu benötigen Schülerinnen und Schüler Hilfestellungen und Strategien zum Erschließen und Bewerten von diskontinuierlichen Texten, wie bspw. Leitfragen zum Verstehen von Abbildungen. Erst mit solchen Lesekompetenzen kann ein diskontinuierlicher Text entschlüsselt werden. Somit können die Abbildungen im ersten und dritten Text als zusätzliche und detaillierte Informationsträger decodiert werden. Allerdings geht aus dem dritten Text nicht hervor, welche Funktion dem Diagramm „Konsumausgaben privater Haushalte 2011“ zukommt, da es weder konkrete Arbeitsaufträge oder Aufgabenstellungen noch Verweise gibt, sodass dieses diskontinuierliche Element sogar als irreführend wahrgenommen werden könnte. Das Diagramm wurde daher dem dritten Text entnommen und als Einstieg zur Aktivierung des Vorwissens gewählt, bevor mit der Textarbeit begonnen wird, da bereits hier Fachwörter vorhanden sind, die im weiteren Verlauf wiederholt auftreten. Die Daten wurden aktualisiert, sodass die Grafik nun den Titel „Konsumausgaben privater Haushalte 2015“ trägt.

Signifikant ist ein hoher Anteil an Fachwortschatz (Text 2+3), teilweise als mehrgliedrige Komposita (bspw. Nettolöhne und -gehälter, Steuerrückerstattung, Haushaltsbuchführung, Ausgabenbereiche, Tagesausgaben, Monatsbudget), einige metaphorische Begriffe (Einkommensengpässe, Spielraum) oder Passivkonstruktionen mit und ohne Modalverben (bspw.: werden ... abgebucht, müssen ... geplant werden, können ... erfasst werden). Neben fachsprachliche sind die Schülerinnen und Schüler ebenso vor bildungssprachliche Hürden gestellt (bspw.: das zur Verfügung stehende ..., einen Überblick verschaffen über ...), die es ebenso zu überwinden gilt. Zur besseren Orientierung werden daher Begriffserklärungen angeboten. Außerdem werden Hinweise zu dem für die Aufgabenerfüllung dienlichsten Lesestil gegeben.

Auf der produktiven Seite sollen die Schülerinnen und Schüler neben der Erstellung eines Haushaltsbuches Grundsatzentscheidungen bei der Verwendung des Einkommens angeben, eine Tabelle begründet auswerten sowie Gründe zur Notwendigkeit eines Haushaltsbuches nennen können. Unterschiedliche Ausgabenanteile sollen verglichen und deren Unterschiede begründet werden. Darüber hinaus soll auf bereits vorhandenes Wissen über die Bedürfnispyramide zurückgegriffen werden, in dem die monatlichen Aufwendungen den Luxus-, Kultur- und Existenzbedürfnissen zugeordnet werden. Sowohl bildungssprachliches als auch fachsprachliches Register ist gefordert. So müssen die Schülerinnen und Schüler einen Sachverhalt detailliert darstellen, eine Begründung argumentativ vertreten sowie lückenlose und vollständige Angaben zu einem Sachverhalt machen können.

4. Erläuterung zu den Teilaufgaben

Um Materialien tatsächlich zielgruppengerecht sprachbildend aufbereiten zu können, ist neben der Analyse der fachlichen und sprachlichen Herausforderungen des Materials eine möglichst objektive Beurteilung sprachlicher Kompetenzen bzw. Defizite der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrperson notwendig. Da dies an dieser Stelle nicht geleistet werden kann, versteht sich die Aufgabe als Beispiel dafür, welche sprachbildenden Überarbeitungen auch ohne Kenntnis einer konkreten Lerngruppe lernförderlich sind. Darüber hinaus sollten die Lehrpersonen die für ihre Lerngruppen notwendigen, differenzierten sprachbildenden Maßnahmen ergreifen. Empfehlenswert ist die Planung einer vom Rahmenlehrplan abgeleiteten durchgängigen Sprachbildung in Form eines Spiral-

curriculum, um sowohl fachlich als auch sprachlich an die nächstfolgenden Themenfelder anknüpfen zu können.

Voraussetzungen, um die o.g. Lernaufgabe bearbeiten zu können, ist das Wissen über den Aufbau des Zahlungsverkehrs und der Bedarfspyramide sowie die Fähigkeit, eine Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Prozentualrechnung durchführen zu können. Darüber hinaus müssen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, eine begründete Entscheidung treffen zu können.

Hilfestellungen erhalten die Schülerinnen und Schüler in Form gestufter Hilfen zur flachen und klaren Progression; beim Lesen der Texte, der Grafik und der Tabelle sowie beim Beschreiben dieser; beim Begründen sowie bei der Semantisierung von Operatoren und fachsprachlicher Lexik. Allen Teilaufgaben gemein ist der „Advanced Organizer“, eine vorangestellte Überblicksdarstellung zur Erleichterung des Erfassens von Inhalt und Struktur. Die Gliederung in aufeinander abgestimmten Teilschritten macht den Arbeitsprozess transparent und nachvollziehbar. Die Operatoren der einzelnen Teilschritte sowie die für die Bearbeitung der Aufgaben notwendige Lexik werden in Form von Hilfeboxen (Kurzbeschreibungen) detaillierter beschrieben. Im Einzelnen wurde das Material wie folgt sprachbildend überarbeitet und teilweise neu arrangiert:

Teilaufgabe 1

Teilaufgabe 1 dient der Einführung in das Thema, indem das Vorwissen durch das Diagramm „Konsumausgaben privater Haushalte 2015“ aktiviert werden soll. Als Vorlage diente das Diagramm „Konsumausgaben privater Haushalte 2011“ aus dem dritten Text, in dem es keine explizite Funktion hatte. Das Diagramm wurde aktualisiert und den Daten von 2015 angepasst. Es eignet sich als Einstieg, da an dieser Stelle bereits Fachlexik aufgegriffen werden kann, die im weiteren Verlauf der Aufgabenbearbeitung wiederholt vorkommt. Die Bedeutungen fachsprachlicher Begriffe wie z.B. Konsumausgaben oder Wohnungsinstandhaltung können individuell von der Lehrkraft oder den Schülerinnen und Schülern semantisiert werden. Darüber hinaus zielt die erste Teilaufgabe darauf ab, Kompetenzen für das Verstehen und das Beschreiben von Abbildungen zu fördern. Diesen wurden Scaffolds (sprachbildende Hilfestellungen) in Form von Leitfragen zum Verstehen von Abbildungen sowie Redemittel zur Beschreibung eines Diagramms hinzugefügt, um die Aufgabenstellung sprachlich angemessen bearbeiten zu können.

Teilaufgabe 2

Teilaufgabe 2 hat die Strukturierung und den Vergleich von Ausgaben zum Ziel. Des Weiteren werden Kompetenzen zum Treffen begründeter Entscheidungen gefordert. Sprachbildende Hilfestellungen finden sich in Form von Redemitteln zur Begründung einer eigenen Entscheidung sowie in Rückverweisen auf Scaffolds aus Teilaufgabe 1, die zur Aufgabenbearbeitung genutzt werden können (an bereits vorhandenes Wissen anknüpfen und dieses in neuen Situationen nutzen). Als Einstieg wird die Tabelle „Private Konsumausgaben nach Haushaltstyp 2015“ untersucht. Hierzu stehen die bereits bekannten Leitfragen zum Verstehen von Abbildungen als Hilfestellungen zur Verfügung. Die bereits bekannte Bedürfnispyramide ist als Orientierung hinzugefügt. Ebenso wird für den Vergleich von Ausgaben auf die Redemittel zur Beschreibung rückverwiesen. Zur Orientierung beim Ausfüllen der Tabelle sind die prozentualen Anteile für den Bereich „Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“ beispielhaft vorgegeben (je nach Niveau können auch weitere Anteile vorgegeben werden bzw. gänzlich weggelassen werden; darüber hinaus kann in der Aufgabenstellung dahingehend differenziert werden, für welche Posten die prozentualen Anteile ausgerechnet werden sollen). Die zu ermittelnden Daten dienen der Interpretation und Begründung der Ergebnisse, wofür Redemittel zur Verfügung stehen. Für die Textarbeit wird der Lesestil „globales Lesen“ empfohlen, damit sich die Schülerinnen und Schüler auf die wesentlichen Aussagen zur Beantwortung der Fragestellung konzentrieren können.

Teilaufgabe 3

Teilaufgabe 3 zielt auf das Erkennen der Relevanz zur Erstellung eines Haushaltsbuches sowie zur Strukturierung von Einnahmen und Ausgaben ab. Zu Vorbereitung auf den Lesetext werden individuelle Erfahrungen im Umgang mit Geld aktiviert. Die für die Aufgabenstellung wichtigen Wörter (diese können auch unbekannt sein) sollen während des Lesens zunächst im Text markiert und daraufhin gemeinsam diskutiert werden (Partner- oder Gruppenarbeit). Ziele solch kollaborativer Lernformen sind der Wissensaustausch untereinander sowie das Erarbeiten einer gemeinsamen Wissensbasis zur erfolgreichen Bewältigung weiterführender Aufgaben. So sollen im darauffolgenden Teilschritt 3.2b gemeinsam Erklärungen oder Beispiele zu den einzelnen Posten für Einnahmen und Ausgaben gefunden werden. Zum Ausfüllen der Tabellen „Einnahmen“ und „Ausgaben“ wird jeweils ein Beispiel als Orientierung vorgegeben. Die Ergebnisse dienen einerseits der sprachlichen und fachlichen Vorbereitung für Teilaufgabe IV, andererseits können sie zur Begründung der Relevanz eines Haushaltsbuches herangezogen werden. Sprachliche Unterstützung findet sich hier wiederum in den Redemitteln zur Begründung aus Teilaufgabe 2. Als Lesestil wird das „selektive Lesen“ empfohlen.

Teilaufgabe 4

Nachdem in den Teilaufgaben 1-3 die wesentlichen Grundlagen, sowohl fachlich als auch sprachlich, geschaffen wurden, soll abschließend in Teilaufgabe 4 ein Haushaltsbuch monatlicher Einnahmen und Ausgaben erstellt werden. Vor diesem Hintergrund soll zunächst anhand der einzelnen Teilschritte IV.1a-d der zu lesende Text bearbeitet werden. Zur Strukturierung sind den einzelnen Absätzen Teilüberschriften hinzuzufügen, wofür Leerzeilen vorgegeben sind. Eine Anleitung zum Lesestil (globales wie detailliertes Lesen) findet sich direkt am Text. Unbekannte Wörter sollen wiederum gemeinsam diskutiert sowie weitere Posten in den Tabellen für „Einnahmen“ und „Ausgaben“, die bereits unter Teilaufgabe 3 erstellt wurden, ergänzt werden. An vorgegebenen Planungshilfen (online erhältlich bei der Sparkasse) wie Taschengeldplaner oder Haushaltsbuch sowie Übersichten zu Einnahmen und Ausgaben kann sich bei der Erstellung des eigenen Haushaltsbuches orientiert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich gegenseitig die Ergebnisse vorstellen und miteinander vergleichen und beurteilen, sodass letztlich Überlegungen darüber angestellt werden können, wie Ausgaben verringert werden könnten.

Teilaufgabe 5

Teilaufgabe 5 zielt auf den möglichen Transfer fachübergreifender Kompetenzen ab, indem die erstellten Übersichten von Einnahmen und Ausgaben in eine Excel-Tabelle zur automatisierenden Berechnung von Summen und Differenzen (Schnittstelle Informatik) überführt werden sollen.

5. Differenzierungsmöglichkeiten und Alternativen

Die hier vorgestellten sprachbildenden Hilfestellungen sind grundsätzlich als Vorschläge zu verstehen. Da nur die Lehrperson den individuellen Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler einschätzen kann, entscheidet sie, wann und wo sprachbildende Maßnahmen notwendig sind und zielführend erscheinen.

Differenzierungsmöglichkeiten gäbe es z.B. bei der Lexik oder den Operatoren, die separat als Glossar aufgeführt bzw. das durch die Schülerinnen und Schüler selbst angelegt werden könnten. Die vorgegebenen Leitfragen zum Verstehen von Abbildungen könnten bei bereits vorhandenen Kompetenzen gekürzt bzw. weggelassen werden. Auch die vorgegebenen Lesestile könnten um ihre Erklärung gekürzt bzw. je nach Grad der Lesekompetenz gestrichen werden. Bei den Tabellen unter Teilaufgabe 3 zu Einnahmen und Ausgaben kann binnendifferenziert werden, da sich die Anforderungen zwischen „eine Erklärung geben“ und „ein Beispiel geben“ stark unterscheiden, sodass die Materialien auf fachliche und sprachliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt werden können (fordern und fördern).

6. Hinweise zur unterrichtlichen Gestaltung

Durch die vorangestellten Überblicksdarstellungen sowie durch gestufte Hilfen zur kleinschrittigen Bearbeitung der Lernaufgabe wird die selbständige Auseinandersetzung und Bearbeitung der einzelnen Teilaufgaben unterstützt. Die Lehrperson nimmt dabei eine beratende Funktion ein, mit von ihr festgelegten klaren Zeitvorgaben. Hervorzuheben ist, dass Internetquellen bei Rechercheaufgaben durch die Lehrperson angegeben werden müssen, um relevante und zielführende Ergebnisse sicherstellen zu können.

C. Literatur

- Caspari, Daniela / Andreas, Torsten / Schallenberg, Julia / Shure, Victoria / Sieberkrob, Matthias (2017). Instrument zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach (isaf). In: Caspari, Daniela (Hg.). *Sprachbildung in den Fächern: Aufgabe(n) für die Fachdidaktik. Materialien für die Lehrkräftebildung*. Berlin.
- Kaminski, Hans et al. (2014): Auskommen mit dem Einkommen. In: *Praxis Wirtschaft*. Differenzierende Gesamtband-Ausgabe. Braunschweig: Westermann Verlag.
- Langmeyer, Alexandra/ Winkelhofer, Ursula (2014): *Taschengeld und Gelderziehung. Eine Expertise zum Thema Kinder und ihr Umgang mit Geld mit aktualisierten Empfehlungen zum Taschengeld*. Deutsches Jugendinstitut. München.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin & Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Land des Landes Brandenburg (2015a). Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10. Teil B: Fachübergreifende Kompetenzentwicklung. <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/b-fachuebergreifende-kompetenzentwicklung/basiscurriculum-sprachbildung/bedeutung> [2.6.2017]
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Land des Landes Brandenburg (2015b). Rahmenlehrplan Teil C: Wirtschaft-Arbeit-Technik. Jahrgangsstufen 7-10 (Berlin). Integrierte Sekundarschule. Jahrgangsstufen 5-10 (Brandenburg). http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_WAT_2015_11_10_WEB.pdf (Zugriff: 14.11.2016)
- Statistisches Bundesamt (2017): *Wirtschaftsrechnungen. Laufende Wirtschaftsrechnungen. Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte*. 2015. Wiesbaden. https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/EinkommenKonsumLebensbedingung/en/EinkommenVerbrauch/EinnahmenAusgabenprivaterHaushalte2150100157004.pdf?__blob=publicationFile (Zugriff: 15.05.2017)

D. Aufgabenanalyse nach *isaf*¹

Analysierte Aufgabe (Ursprungsaufgabe):

<i>Autor/in</i>	<i>Kaminski, Hans et al.; adaptiert durch: Marco Albrecht (Fachdidaktik Arbeitslehre TU Berlin)</i>	<i>Titel</i>	Auskommen mit dem Einkommen
<i>Fundstelle</i>	In: Praxis Wirtschaft. Differenzierende Gesamtband-Ausgabe. Braunschweig: Westermann Verlag. 25-27.		
<i>Klassenstufe</i>	Sek. 1 (8.-10. Klasse)	Umfang: 2-4 U-Std. à 45 min	
<i>benötigte Vorkenntnisse und Kompetenzen</i>			
<i>fachlich</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissen über den Aufbau des Zahlungsverkehrs ▪ erstellen einer Gewinn- und Verlustrechnung (Prozentrechnung) ▪ Wissen über die Bedürfnispyramide 		
<i>sprachlich</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ begründete Entscheidungen treffen können 		

¹ *isaf* = Instrument zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach, entwickelt von Daniela Caspari, Torsten Andreas, Julia Schallenberg, Victoria Shure, Matthias Sieberkrob (2017)

A FACHDIDAKTISCHE ANALYSE DER AUFGABE

Grundlage der sprachbildenden Analyse ist die fachdidaktische Analyse der Aufgabe:
 Was sollen die Schülerinnen und Schüler (SuS) mit Hilfe der Aufgabe lernen?

	<i>Teilaufgabe 1</i>	<i>Teilaufgabe 2</i>	<i>Teilaufgabe 3</i>
Schritt 1: Aus welchen Teilaufgaben setzt sich die Aufgabe zusammen?	Grundsatzentscheidungen bei der Verwendung des Einkommens treffen können Ausgabenanteile vergleichen können	Gründe für die Notwendigkeit eines Haushaltsbuches nennen können Monatliche Einnahmen sowie feste und veränderliche Ausgaben in einer Übersicht erfassen können	Erstellung eines eigenen Haushaltsbuches
Schritt 2: Welche Funktion kommt der jeweiligen Teilaufgabe zu?	Informieren über das Zusammenwirken von Wünschen, Konsum und Einkommen sowie über die monatlichen Aufwendungen unterschiedlicher Haushalte	die Notwendigkeit eines Haushaltsbuches erkennen können die eigenen Einnahmen und Ausgaben formulieren können	Erstellung eines eigenen Haushaltsbuches
Schritt 3: Welche Kompetenzen sollen mit dieser Aufgabe erworben bzw. vertieft werden?	Konsumententscheidungen hinterfragen und reflektieren können Ausgabeposten auf unterschiedliche Haushalte beziehen können	Gründe zur Notwendigkeit eines Haushaltsbuches nennen können differenzieren können zwischen festen und veränderlichen Ausgaben Einnahmen den Ausgaben gegenüberstellen können	ein eigenes Haushaltsbuch erstellen können
Schritt 4: Was müssen die SuS im Einzelnen leisten, um die Aufgabe zu bewältigen?	den Arbeitsauftrag lesen und verstehen den Text lesen und verstehen monatliche Aufwendungen der Bedürfnispyramide zuordnen	den Arbeitsauftrag lesen und verstehen den Text lesen und verstehen Planungshilfen recherchieren (Taschengeldplaner) und sich an den Vorgaben orientieren	den Arbeitsauftrag lesen und verstehen den Text lesen und verstehen Strukturierung eines Haushaltsbuches und Aufstellung der unterschiedlichen Posten

B Rezeption: Sprachliche Analyse der in der Aufgabe verwandten schriftlichen Texte

Nun untersuchen Sie die Texte, die die SuS in der Aufgabe bearbeiten müssen, auf ihre sprachlichen Besonderheiten (z.B. Lehrwerkstexte, Quellen, Informationstexte, Zeitungsartikel, Interviews). Dies hilft Ihnen, später die Punkte zu identifizieren, an denen Ihre SuS möglicherweise Schwierigkeiten haben könnten.

	<i>Text 1</i>	<i>Text 2</i>	<i>Text 3</i>
Schritt 1:			
Welches Ziel ist mit dem Lesen des Textes verbunden?	Sensibilisierung für das Zusammenwirken von finanziellen Mitteln (Einkommen) mit den Bedürfnissen der Menschen und für die daraus resultierenden Entscheidungen für einen Haushalt	Sensibilisierung für die Notwendigkeit eines Haushaltsbuches	Strukturierung eines Haushaltsbuches, d.h. Ermitteln von Einnahmen, Erfassen von festen und veränderlichen Ausgaben sowie die Kategorisierung in Ausgabenbereiche
Wofür sollen die Informationen aus dem Text im weiteren Verlauf der Aufgabe verwendet werden?	Unterscheidung in Existenz-, Kultur- und Luxusbedürfnisse Vorbereitung auf die Erkenntnis der Notwendigkeit eines Haushaltsbuches für die weitere Differenzierung in feste und veränderliche Ausgaben	Beispiele für Einnahmen, feste und veränderliche Ausgaben kennen lernen Vorbereitung auf die Erstellung einer Übersicht von Einnahmen und Ausgaben für die Strukturierung eines Haushaltsbuches	zur Erstellung eines eigenen Haushaltsbuches
Schritt 2:			
Um welche Textsorte handelt es sich?	Sachtext	Sachtext	Sachtext
Welche (typischen) Textsortenmerkmale weist dieser Text auf?	Vermittlung von Wissen (Lehrtext) → fördert das Lernen aus dem Text heraus durch Erweiterung und Differenzierung von bisherigem Wissen zum Thema informierend Gebrauch von Fachwörtern Darstellung von Fakten teilweise komplexe Satzstrukturen Unterteilung in Abschnitte zur besseren Verständlichkeit und Lesbarkeit Textergänzung durch eine Grafik / Abbildung mit zusätzlichen und	Vermittlung von Wissen (Lehrtext) → fördert das Lernen aus dem Text heraus durch Erweiterung und Differenzierung von bisherigem Wissen zum Thema informierend und appellierend Gebrauch von Fachwörtern Darstellung von Fakten teilweise komplexe Satzstrukturen Unterteilung in Abschnitte zur besseren Verständlichkeit und Lesbarkeit	Vermittlung von Wissen (Lehrtext) → fördert das Lernen aus dem Text heraus durch Erweiterung und Differenzierung von bisherigem Wissen zum Thema informierend Gebrauch von Fachwörtern Darstellung von Fakten komplexe Satzstrukturen Unterteilung in Abschnitte zur besseren Verständlichkeit und Lesbarkeit Diagramm ohne klare Funktion → Angabe von Anteilen / Segmenten (Ausgabeposten) sind in

	<i>Text 1</i>	<i>Text 2</i>	<i>Text 3</i>
	detaillierten Informationen (komprimiert) → Angabe von Posten für monatliche Aufwendungen unterschiedlicher Haushaltstypen in Euro		Prozent dargestellt; das zur Verfügung stehende Geld ist in Euro angegeben.
<p>Schritt 3:</p> <p>bei Text-Bild-Kombinationen: Welche Funktionen haben die Abbildungen, welche der Text?</p>	<p>Text:</p> <p>Informationen über das Zusammenwirken zwischen finanziellen Mitteln und den individuellen Wünschen und Bedürfnissen</p> <p>Abbildung:</p> <p>Darstellung monatlicher Aufwendungen unterschiedlicher Haushaltstypen (mit Nennung verschiedener Posten) zur Veranschaulichung und Konkretisierung privater Konsumausgaben</p>		Zusammenwirken von Text und Diagramm unklar
<p>Schritt 4:</p> <p>Welcher Wortschatz ist für das Textverständnis und für die Gesamtaufgabe zentral?</p> <p>Welche Wörter und Formulierungen können das von der Aufgabe intendierte Textverstehen besonders beeinträchtigen?</p>	<p>Schlüsselwörter (und die zugehörigen Konzepte):</p> <p>Einkommen, Knappheit, Bedürfnisse, Konsum, monatliche Aufwendungen, finanzielle Absicherung, Notzeiten</p> <p>bildungssprachliche Begriffe und Formulierungen:</p> <p>vor der Aufgabe/ Entscheidung stehen, Bedürfnisse befriedigen können, von etwas betroffen sein, abhängig sein von</p> <p>keine</p>	<p>Schlüsselwörter (und die zugehörigen Konzepte):</p> <p>Ausgabenplan, Wünsche, Interessen, Posten, Einnahmen, feste und veränderliche Ausgaben (und hierzu die einzelnen Posten)</p> <p>Funktionsverbgefüge:</p> <p>Buch führen</p> <p>Vergleich:</p> <p>größer als ...</p> <p>bildungssprachliche Begriffe und Formulierungen:</p> <p>zur Verfügung stehen</p> <p>Fachwortschatz wie:</p> <p>Verbraucherberatungsstelle</p>	<p>Schlüsselwörter (und die zugehörigen Konzepte):</p> <p>Ausgabenbereiche, Haushaltsbuchführung, Summenspalte, Tagesausgaben, Monatsbudget, abzüglich</p> <p>bildungssprachliche Begriffe und Formulierungen:</p> <p>einen Überblick verschaffen über, eine Übersicht zusammenstellen</p> <p>Nominalisierungen:</p> <p>im Voraus</p> <p>metaphorische Ausdrücke wie: Einkommensengpässe, Spielraum, auf einen Blick, schwanken</p>

	Text 1	Text 2	Text 3
(Achtung: Nicht alle „schwierigen“ Wörter sind für das Textverstehen relevant.)			
<p>Schritt 5:</p> <p>Welche grammatischen Strukturen sind für das Textverständnis und für die Gesamtaufgabe zentral?</p> <p>Welche grammatischen Strukturen können das von der Aufgabe intendierte Textverstehen beeinträchtigen?</p>	<p>komplexe Sätze (u.a. doppelter Relativsatz): Da gibt es Personen, die sich ein Luxusauto anschaffen wollen, und andererseits gibt es Familien, die von Arbeitslosengeld betroffen sind und wo die Eltern darüber nachdenken, wie sie für ihre drei Kinder neue Schuhe kaufen können.</p>	<p>komplexe Sätze: Wenn eine Familie neben dem Haushaltsplan auch Buch führt über die festen Ausgaben, kann sie jederzeit überprüfen, ob der Plan eingehalten werden kann oder in einigen Posten verändert werden muss.</p> <p>Passiv mit Modalverben: eingehalten werden kann, verändert werden muss</p>	<p>komplexe Sätze: Da die Wünsche häufig größer sind als das zur Verfügung stehende Geld, müssen gerade die veränderlichen Ausgaben gut geplant werden, um festzustellen, welche finanziellen Spielräume bei den Ausgaben vorhanden sind.</p> <p>Passiv mit Modalverben: müssen geplant werden, können erfasst werden</p> <p>Passiversatzkonstruktion mit „man“: Man kann hier keine Einsparungen vornehmen, [...]</p> <p>Proformen: Man an kann hier keine Einsparungen vornehmen, [...]</p>
<p>Schritt 6:</p> <p>Welche spezifischen Lesestile wären für die Bearbeitung der Aufgabe zielführend?</p> <p>Welche Strategien / Methoden wären für die Bearbeitung der Aufgabe hilfreich?</p>	<p>globales Lesen</p> <p>dem Text die Hauptaussagen entnehmen</p> <p>es muss nicht alles detailliert verstanden werden</p> <p>entscheiden, was wichtig und was unwichtig ist</p> <p>die Sätze/Satzteile unterstreichen, die als wichtig erachtet werden</p>	<p>selektives Lesen</p> <p>dem Text nur die Informationen entnehmen, die für die Aufgabenbearbeitung relevant sind</p>	<p>globales und detailliertes Lesen</p> <p>Überschriften interpretieren (was sagt die Überschrift über das Thema)</p> <p>lesen in Abschnitten bzw. in Schritten</p> <p>Teilüberschriften bilden</p> <p>mehrmaliges Lesen</p>

C Produktion: Sprachliche Analyse der von den Schülerinnen und Schülern geforderten produktiven Aktivitäten

Hier untersuchen Sie, welche sprachlichen Anforderungen die in der Aufgabe verlangten produktiven Aktivitäten (z.B. Inhalt wiedergeben, diskutieren, erläutern) bzw. Produkte (z.B. eine Tabelle ausfüllen, ein Plakat erstellen, ein Bild beschreiben, einen Vortrag halten) an die SuS stellen.

	<i>Text 1</i>	<i>Text 2</i>	<i>Text 3</i>
Schritt 1:			
Welche produktive Aktivität / welches sprachliche Produkt wird gefordert? mündlich, schriftlich, (multi-)medial	Beschreiben grundsätzlicher Entscheidungen bei der Verwendung des Einkommens Ausgabenanteile vergleichen und deren Unterschiede begründen können die monatlichen Aufwendungen der Bedürfnispyramide zuordnen können	die Notwendigkeit eines Haushaltsbuches begründen können Einnahmen sowie feste und veränderliche Ausgaben eintragen eigenständige Beschaffung eines Taschengeldplaners	Erstellung eines eigenen Haushaltsbuches
Um welche Textsorte handelt es sich?	Beschreibung, Begründung, Zuordnung	Begründung, Tabelle	Tabelle
Welcher Stil/ welches Register wird verlangt?	allgemeinsprachliches und bildungssprachliches Register	bildungssprachliches und fachsprachliches Register	fachsprachliches Register
Welches sind die (realen oder fiktiven) Adressaten des Textes?	Mitschülerinnen, Lehrperson	Mitschülerinnen, Lehrperson	Mitschülerinnen, Lehrperson
Schritt 2:			
Welches sind die für die Erstellung des Produkts notwendigen Sprachhandlungen?	Entscheidungen beschreiben, eine Grafik untersuchen und deren Anteile vergleichen, die unterschiedliche Gewichtung der Anteile begründen	die Notwendigkeit eines Haushaltsbuches begründen, Posten in einen Taschengeldplaner eintragen	Erstellen eines Haushaltsbuches, Rubriken wählen und benennen, Ausgaben berechnen, Diskussion führen über die Reduktion von Ausgaben
Schritt 3:			
Welche Spezifika der Textsorte müssen die SuS kennen?	Beschreibung: detaillierte und sachliche Darstellung, Präsenz Begründung: Darlegung von Gründen / Argumenten (ähnlich wie Beweis) Gliederung von Anteilen / Segmenten, Sortierung/ Zuordnung der Segmente	Begründung: Darlegung von Gründen / Argumenten (ähnlich wie Beweis) Kennen einer Tabellenstruktur Organisation einer Tabelle Gliederung von Anteilen/ Segmenten, Sortierung/ Zuordnung der Segmente	Kenntnis einer Tabellenstruktur Organisation einer Tabelle Gliederung von Anteilen / Segmenten, Sortierung/ Zuordnung der Segmente lückenlose und vollständige Angaben Kategorisierungen

<p>Schritt 4:</p> <p>Welcher Wortschatz ist notwendig?</p>	<p>Redemittel einer Beschreibung, eines Vergleichs, einer Begründung</p>	<p>Redemittel einer Beschreibung</p> <p>Wortschatz der einzelnen Posten (Nettolöhne und -gehälter, Genussmittel usw.)</p>	<p>weiterer Wortschatz zur Bezeichnung der einzelnen Posten</p>
<p>Schritt 5:</p> <p>Welche grammatischen Strukturen sind notwendig bzw. typisch für das Produkt?</p>	<p>Präsens</p> <p>Beschreibung: Das Diagramm gibt Auskunft/Informationen über ... aus dem Diagramm ist zu entnehmen/ersehen, dass ... Das Diagramm stellt ... dar. usw.</p> <p>Vergleich: Im Vergleich/Gegensatz zu ... ist die Zahl um ... höher/niedriger ... Gegenüber ... ist die Zahl/der Wert um ... Prozent... höher/niedriger als ... /doppelt so hoch/niedrig. usw.</p>	<p>Präsens</p> <p>Beschreibung: Das Diagramm gibt Auskunft/Informationen über ... aus dem Diagramm ist zu entnehmen/ersehen, dass ... Das Diagramm stellt ... dar. usw.</p>	
<p>Schritt 6:</p> <p>Welche Strategien/Methoden wären hilfreich, um das Produkt zu erstellen?</p>	<p>Bereitstellung von Redemitteln</p> <p>tabellarische Übersicht der Ausgaben verschiedener Haushalte</p>	<p>Bereitstellung von Redemitteln</p> <p>Worterklärungen</p> <p>tabellarische Übersicht für Einnahmen und Ausgaben (Mustervorlage)</p>	

D Analyse der Aufgabenstellung

Nun analysieren Sie die Aufgabenstellung auf der Basis der Analyseergebnisse aus A, B und C.
Achtung: In der Aufgabenstellung stecken die Schwierigkeiten häufig im Detail.

	<i>ggf. nach Teilaufgaben differenzieren</i>
<p>Schritt 1:</p> <p>Ist die Aufgabe verständlich?</p> <p>Ist die Aufgabe klar und eindeutig formuliert?</p> <p>Ist die Aufgabe fachlich angemessen und sprachlich dem Kenntnisstand der SuS entsprechend formuliert?</p> <p>Ggf.: Sind die einzelnen Schritte klar erkennbar? (Gliederung)</p> <p>Ist die Aufgabe in sich schlüssig?</p>	<p>grundsätzlich ja, allerdings fehlen z.T. Erläuterungen von Fachbegriffen sowie Operatoren</p> <p>grundsätzlich ja, bildungssprachliches Register angemessen, fachsprachlich ggf. etwas überladen (Text 3)</p> <p>ja, allerdings ist die Abbildung in Text 3 irreführend, da sie keinerlei Funktion besitzt</p> <p>ja</p>
<p>Schritt 2:</p> <p>Ist die Aufgabe transparent?</p> <p>Werden die fachlichen und sprachlichen Ziele deutlich?</p> <p>Werden klare Erwartungen an das Endprodukt formuliert?</p> <p>Wenn notwendig: Gibt es Raum für eine sprachliche Reformulierung der Aufgabe durch die SuS?</p>	<p>ja</p> <p>fachliche Ziele sind teilweise deutlich; keine sprachlichen Zielstellungen</p> <p>nein, das Endprodukt wird zu Beginn nicht explizit formuliert, allerdings wird implizit auf die Erstellung eines Haushaltsbuches herangeführt</p>
<p>Schritt 3:</p> <p>Gibt es in der Aufgabenstellung bereits Hilfestellungen zur Bearbeitung?</p> <p>Werden Hinweise zum methodischen Vorgehen gegeben?</p>	<p>ja, Rückverweis auf die Bedürfnispyramide (Seitenangabe), Verweis auf den Taschengeldplaner als Orientierungshilfe</p> <p>nein</p>

E Sprachbildende Überarbeitung

Auf der Basis der oben durchgeführten Analysen wurden nun gezielte sprachbildende Unterstützungsmaßnahmen ausgewählt, die in der vorliegenden, adaptierten Form der Aufgabe realisiert worden sind.

	<i>Unterstützungsmaßnahmen: Text 1</i>	<i>Unterstützungsmaßnahmen: Text 2</i>	<i>Unterstützungsmaßnahmen: Text 3</i>
Schritt 1 (vgl. Teil B):			
Enthält die Ursprungsaufgabe bereits Maßnahmen, die die Textrezeption unterstützen?	ja, es gibt auf einer gesonderten Seite des Buches eine Operatorenliste mit Kurzbeschreibungen	ja, es gibt auf einer gesonderten Seite des Buches eine Operatorenliste mit Kurzbeschreibungen	ja, es gibt in auf einer gesonderten Seite des Buches eine Operatorenliste mit Kurzbeschreibungen
Wenn ja: Sind diese für das fachliche Lernen funktional und für die SuS ausreichend?	ja, aber nicht direkt kenntlich	ja, aber nicht direkt kenntlich	ja, aber nicht direkt kenntlich
Wenn nein: Welche Unterstützungsmaßnahmen können sinnvollerweise ergänzt werden?	Operatoren direkt an der Aufgabe kenntlich machen und Kurzbeschreibungen geben	Operatoren direkt an der Aufgabe kenntlich machen und Kurzbeschreibungen geben	Operatoren direkt an der Aufgabe kenntlich machen und Kurzbeschreibungen geben
Je nach Aufgabenziel und Vorkenntnissen der SuS könnte das Maßnahmen zu folgenden Aspekten beinhalten:			
Wie könnte das inhaltliche und/oder sprachliche Vorwissen aktiviert werden?			
Wie könnte der Text entlastet werden?	Aktivierung und Sammeln des kollektiven Vorwissens (z.B. Brainstorming) Hervorhebung wichtiger Begriffe, Glossar	Semantisierung der Fachbegriffe Hervorhebung wichtiger Begriffe, Glossar	durch vorherige Semantisierung der Fachbegriffe aus Text 2 Hervorhebung wichtiger Begriffe, Glossar
Wie könnte der Leseprozess angeleitet werden?	Anleitung zur Gestaltung des Leseprozesses inkl. Lesestrategien, ggf. Informationen zur Textsorte Sachtext	Anleitung zur Gestaltung des Leseprozesses inkl. Lesestrategien, ggf. Informationen zur Textsorte Sachtext	Anleitung zur Gestaltung des Leseprozesses inkl. Lesestrategien, ggf. Informationen zur Textsorte Sachtext
Schritt 2 (vgl. Teil C):			
Enthält die Aufgabe bereits Maßnahmen, die die Textproduktion (mdl. und schriftl.) unterstützen?	Rückverweis auf die bereits bekannte Bedürfnispyramide	Verweis auf Taschengeldplaner als Orientierungshilfe	nein

	<i>Unterstützungsmaßnahmen: Text 1</i>	<i>Unterstützungsmaßnahmen: Text 2</i>	<i>Unterstützungsmaßnahmen: Text 3</i>
<p>Wenn ja: Sind diese für das fachliche Lernen funktional und für die SuS ausreichend?</p> <p>Wenn nein: Welche Unterstützungsmaßnahmen können sinnvollerweise ergänzt werden?</p> <p>Je nach Aufgabenziel und Vorkenntnissen der SuS könnte das Maßnahmen zu folgenden Aspekten beinhalten:</p> <p>Wie könnte die Planung und Organisation des angestrebten Produkts unterstützt werden?</p> <p>Wie könnte die Umsetzung des angestrebten Produkts unterstützt werden?</p> <p>Wie könnte der Überarbeitungsprozess des Produkts angeleitet werden?</p> <p>Welche Korrekturhilfen könnten zielführend sein?</p>	<p>funktional ja, ausreichend nein</p> <p>Redemittel zur Untersuchung einer Grafik, Beispielvorgabe zum Vergleich einzelner Aufwendungen</p> <p>Redemittel zur Begründung</p> <p>Teilschritte hinzufügen</p> <p>Vorgabe von Redemitteln</p>	<p>funktional ja, ausreichend nein</p> <p>Redemittel zur Begründung</p> <p>tabellarische Vorgabe von Einnahmen und Ausgaben mit Musterbeispiel</p> <p>Teilschritte hinzufügen</p> <p>Vorgabe von Redemitteln</p>	<p>nein</p> <p>Teilschritte hinzufügen</p>
<p>Schritt 3 (vgl. Teil D):</p> <p>Überprüfen Sie nun noch, ob die Aufgabenstellung funktional und verständlich ist und verändern Sie diese ggf.</p>	<p>Erläuterung neuer Fachbegriffe und schwieriger Begriffe, klares, übersichtliches Aufgabendesign (Teilschritte), Redemittel</p>	<p>Erläuterung neuer Fachbegriffe und schwieriger Begriffe, klares, übersichtliches Aufgabendesign (Teilschritte), Redemittel</p>	<p>Erläuterung neuer Fachbegriffe und schwieriger Begriffe, klares, übersichtliches Aufgabendesign (Teilschritte),</p>